

Regelhydraulikbetrieb mit Traktor ZT 300

Hierbei übernimmt die Tasteinrichtung 1 die Tiefenführung des Gerätes.

Dabei wird die höchstmögliche Triebachsbelastung und damit die größte Zugleistung erreicht!

1. Tasteinrichtung anbauen. Die am Regelventilhebel 6 aufzusteckende Seillasche 6' muß vor Erreichen der Endlage des Regelventilhebels 6 zum Schutze des Regelventils am Bock 8' anschlagen.
2. Schaltventil 4 zwecks Vorwahl im Uhrzeigersinn bis zum Anschlag drehen und nach unten eindrücken.
3. Drehventil 7 vollständig zudrehen (im Uhrzeigersinn).
4. Vorwählschalthebel 3' senkrecht stellen (Schwimmstellung ausgeschaltet).
5. Stützräder des Gerätes hochdrehen.
6. Hebel 3 kurz auf „senken“ stellen und vor Aufsetzen des Gerätes wieder in Neutralstellung bringen. Gerät sinkt dann von selbst weiter ab.
7. Gewünschte Arbeitstiefe am Schalthebel 5 einstellen. Nach hinten großer Tiefgang, nach vorn geringer Tiefgang. Zum Markieren der günstigsten vorgewählten Arbeitstiefe dient ein verstellbarer Anschlag 5' für den Hebel 5.
8. Bei Transportfahrten ist die Tasteinrichtung mittels Kette hochzuhängen.

Funktioniert die Regelhydraulik nicht einwandfrei — folgende Korrekturen vornehmen:

Feineinstellung durch Ösenschraube an der Tasteinrichtung.

(Schalthebel 6 muß im mittleren Drittel seines Schwenkbereiches stehen.)

Grobeinstellung: Länge des Seiles 8 prüfen (Abb. 12).

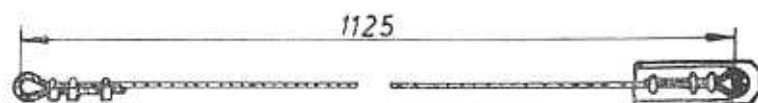


Abb. 12

Antischlupfbetrieb mit Traktor ZT 300

Damit erreicht man, daß ein Teil des Gerätegewichtes als Zusatzlast auf die Traktorhinterräder übertragen wird.

1. Schaltventil 4 des Steuerschiebers im Uhrzeigersinn bis Anschlag drehen und nach unten drücken.
2. Schalthebel 5 nach vorn — in Fahrtrichtung — auf markierte Antischlupfstellung bringen.
3. Drehventil 7 ganz aufdrehen (entgegen Uhrzeigersinn).
4. Vorwählschalthebel 3' senkrecht stellen (Schwimmstellung ausgeschaltet).

5. Hebel 3 kurz auf „senken“ stellen und vor Aufsetzen des Gerätes wieder in Neutralstellung bringen. Gerät sinkt dann von selbst weiter ab.

6. Danach Drehventil 7 so lange im Uhrzeigersinn drehen, bis Gerätstützräder nur noch geringe Spuren hinterlassen.

Auf stark wechselnden Böden gegebenenfalls Ventil 7 nachregulieren.

7. Wenn der Zugwiderstand zu groß wird, Gerät kurzzeitig anheben (Schalthebel 3), danach Schalthebel 3 kurz auf „senken“, da sich die Antischlupfstellung beim Heben automatisch ausschaltet.

Alle Pflüge haben auf den Streichblechen keinen Abreißlack mehr, sondern sind mit einer Einbrennfarbe versehen.

Damit sich der Farbanstrich beim Einsatz des Pfluges von den Streichblechen schnell löst, empfehlen wir, ein Farblösungsmittel aufzutragen.

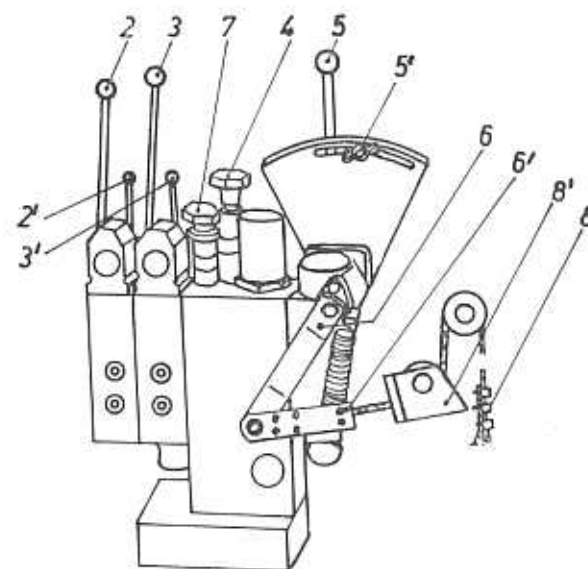


Abb. 13

Dieses Farblösungsmittel kann entweder fünf bis zehn Minuten vor der Pflugarbeit aufgetragen und die Farbe dann mit einer Spachtel abgekratzt werden, oder es entfernt sich durch das Pflügen selbst. Die Zeit von fünf bis zehn Minuten ist unbedingt einzuhalten, da andernfalls das Farblösungsmittel hart wird.

Das ist nur bei neuen Pflügen und bei neuen kompletten Pflugkörpern notwendig. Die Ersatzteil-Streichbleche werden weiterhin blau getaucht, so daß kein Farblösungsmittel benötigt wird.

Das Farblösungsmittel heißt **Wistral — Abbeizmittel Tempo**.

Der Hersteller ist **William Stödter, 7033 Leipzig, Plautstr. 35/37**

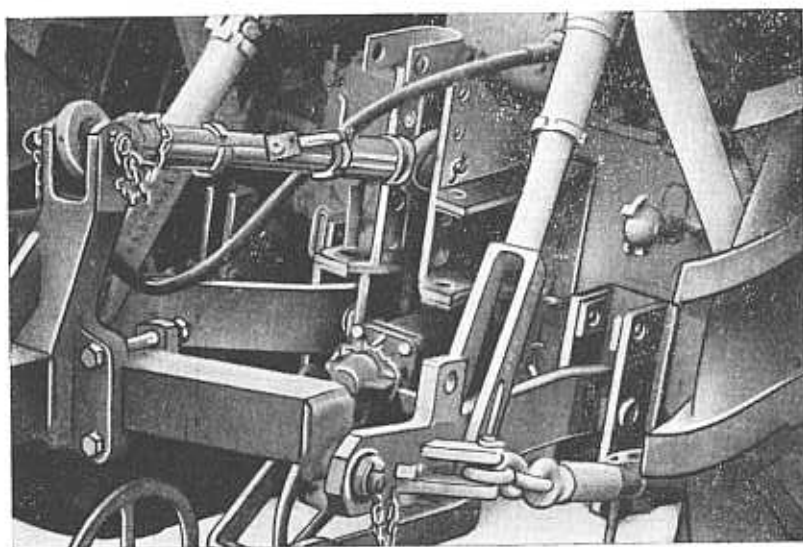


Abb. 14

4.2. Anbau des Pfluges

Beim Anbau an den Traktor ZT 300 müssen die unteren Lenker in die mittlere Bohrung des Lagerbockes befestigt bzw. angelenkt werden. Dabei müssen die Spannketten ebenfalls in die mittlere Befestigung eingeklinkt werden, da sonst die Gefahr besteht, bei Betätigung der Hydraulikanlage die Verbindungsglieder zu überlasten und dabei zu zerreißen.

Der obere Lenker wird in den mittleren Kopplungspunkt angelenkt. Um die größte Aushubhöhe der Lenker zu erreichen, müssen die Hubstangen an die äußeren Kopplungspunkte der unteren Lenker angelenkt werden (Abb. 14, 15).

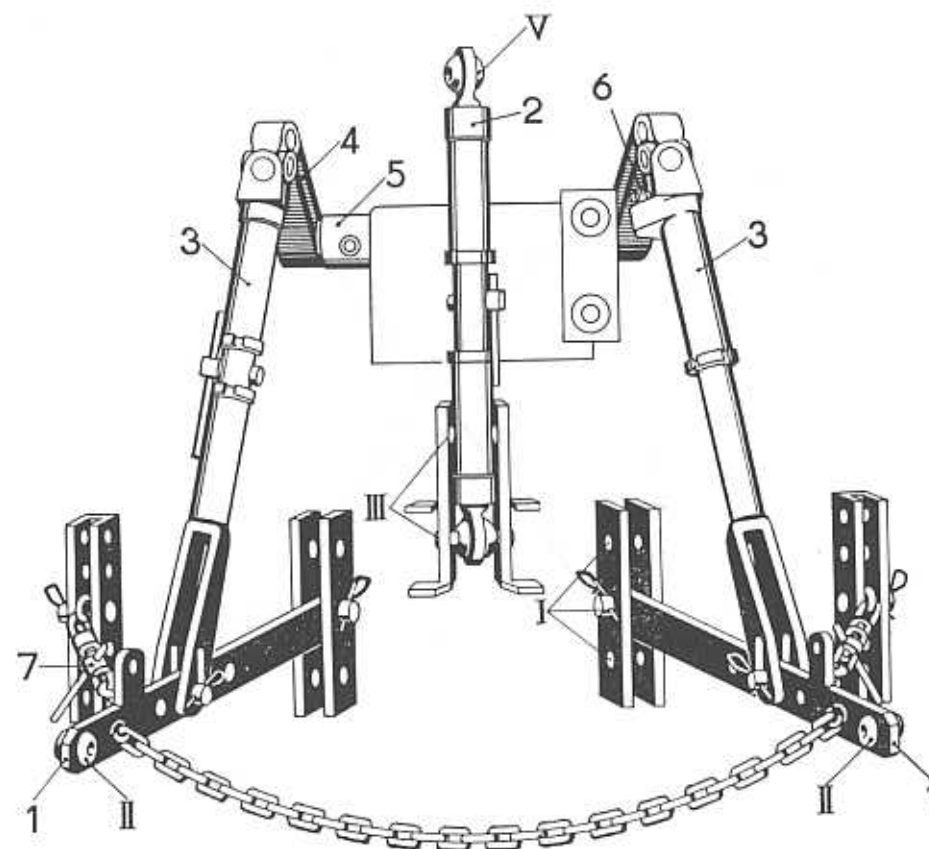


Abb. 11 Dreipunktanbau ZT 300

- 1 untere Lenker
- 2 obere Lenker
- 3 Hubstangen
- 4 Hubarme
- 5 Hubwelle
- 6 Kurbel oder Spannschloß zur Verstellung der unteren Lenker
- 7 Spannschloß zum Verspannen der unteren Lenker

- I Anlenkpunkte der unteren Lenker
- II Kopplungspunkte der unteren Lenker für das Gerät
- III Anlenkpunkte des oberen Lenkers
- V Kopplungspunkt des oberen Lenkers für das Gerät

Voraussetzung für einen richtigen und guten Einsatz ist, daß der Traktorist mit dem Traktor und dem Pflug B 200 vollständig vertraut ist. Der ökonomische Einsatz liegt im Geschwindigkeitsbereich von 5 bis 8 km/h bei einem Schlupf von 10 bis 20 %. Entsprechend ist die Pflugbreite zu richten. Es sind alle Maßnahmen, die die volle Ausnutzung der Zugleistung des Traktors ermöglichen (Wasserfällung der Reifen, Zusatzmassen in den Hinter- und Vorderrädern, Antischlupfeinrichtung oder Regelhydraulik) in Erwägung zu ziehen.

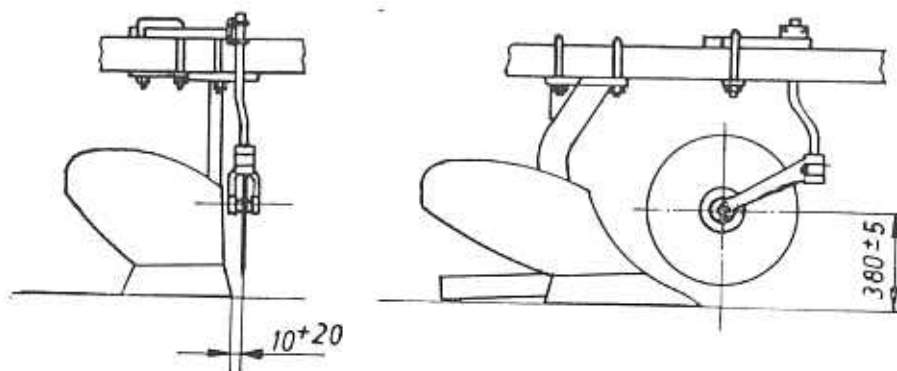


Abb. 9

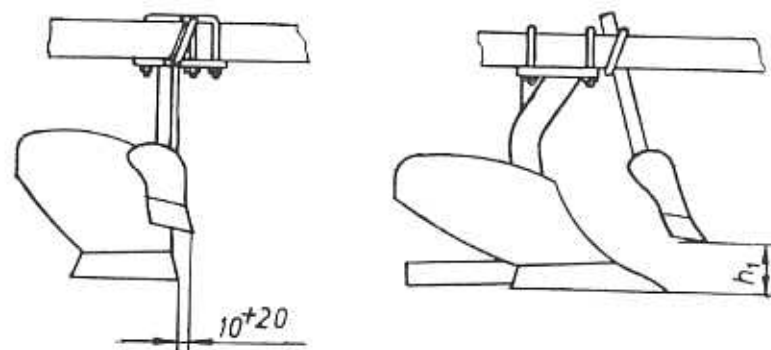


Abb. 10

6. entsprechen die Abstände zwischen den Pflugkörpern dem Anbauschema und wurden die Bodenverhältnisse beachtet;
7. sind die Schare des Pfluges scharf, gut gehärtet und mit dem erforderlichen Seiten- und Untergriff versehen;
8. hat das Scheibensech die richtige Schnittbreite (Abb. 9);
9. ist der Kombi-Vorschneider richtig eingestellt (Abb. 10);

Pflugkörper nach TGL 33-41 090	30 ZG	20 Z	20 Y
$h_1 \pm 5$	200	120	120

10. sitzen alle Schraubverbindungen fest;
11. sind alle Schmierstellen nach Schmierplan abgeschmiert;
12. beim Einsatz mit Traktor ZT 300,

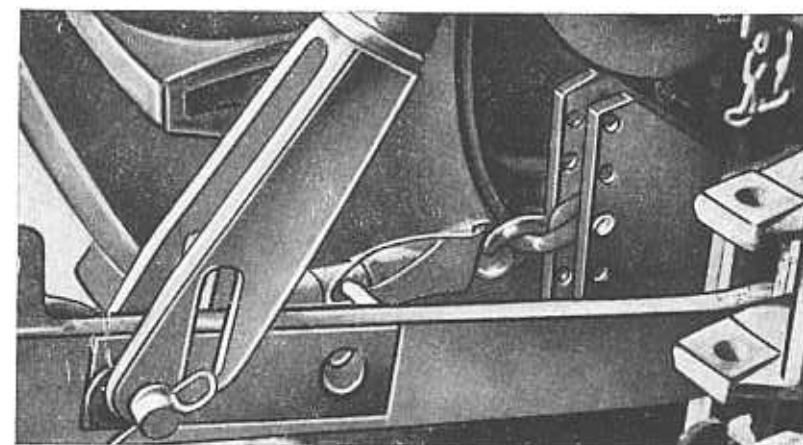


Abb. 15

Mit dem Traktor wird rückwärts an den auf ebenem Boden abgestellten Pflug herangefahren. Die unteren Lenker des Krafthebers am Traktor werden so eingestellt, daß sich der linke Lenker leicht auf den Zapfen der Tragachse aufstecken läßt (Abb. 16).

Durch die Kurbel (oder Spannschloß) wird der rechte untere Lenker so eingestellt, daß sich auch dieser leicht aufstecken läßt (Abb. 17).

Die Lenker sind nach dem Aufstecken auf die Lenkerbolzen der Tragachse sofort durch die Sicherungsstecker zu arretieren.

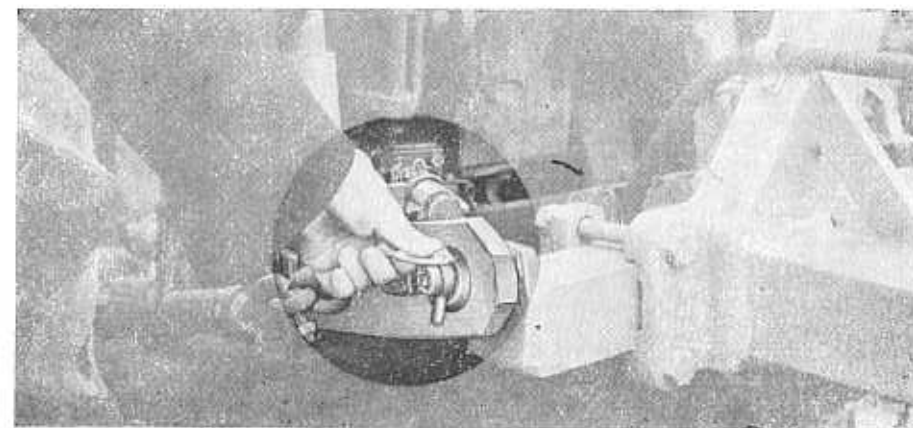


Abb. 16 Aufstecken des linken Lenkers auf den Zapfen der Tragachse

Abb. 17 Aufstecken
des rechten Lenkers
auf den Zapfen
der Tragachse

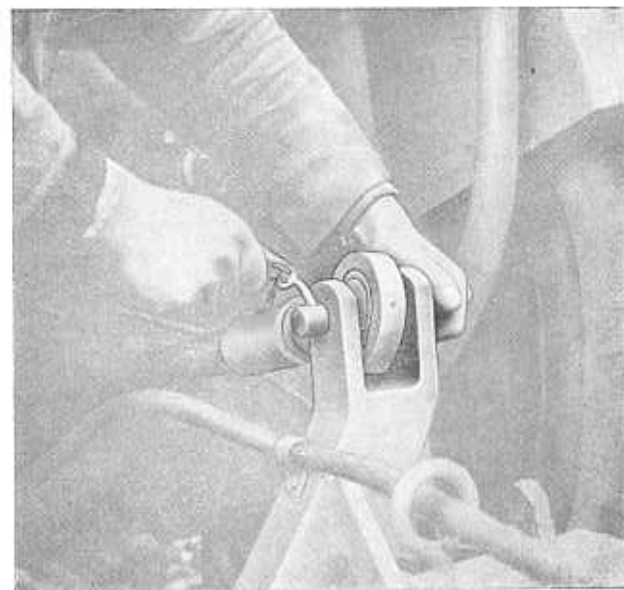
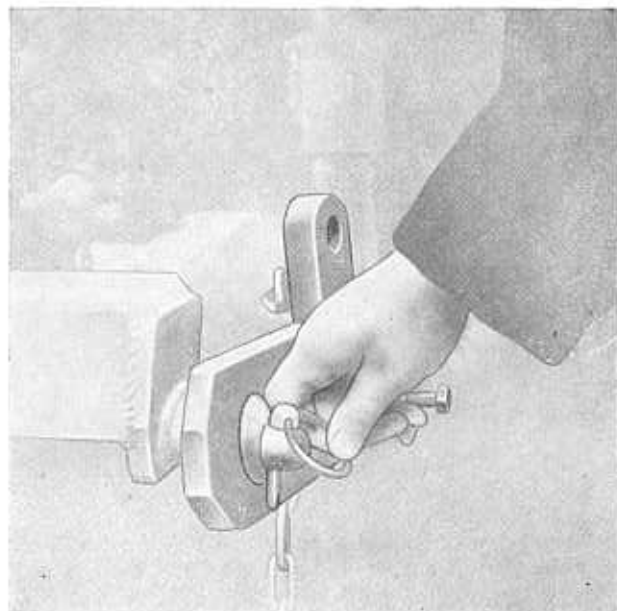


Abb. 18
Sicherungsstecker
für oberen Lenker

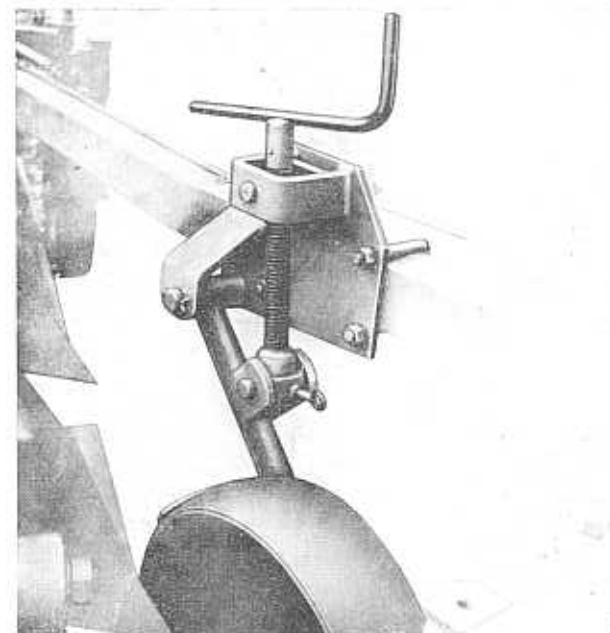


Abb. 8 Stüterod

4. Einsatz

4.1. Vorbereitung

Vor dem Einsatz prüfen Sie:

1. arbeitet die Hydraulikanlage des Traktors einschließlich der Antischlupfeinrichtung und der Tastregelung einwandfrei; wie ist der Ölstand, wenn erforderlich nachfüllen;
2. mit welchem Öl wird die Hydraulikanlage des Traktors betrieben; muß der Pflug von Hydraulik- auf Motorenöl umgestellt werden, ist das Hydrauliksystem des Pfluges sorgfältig zu säubern;
3. ist das Gewinde der Hubstangen und des oberen Lenkers gangbar; die Hubstangen sind vor Anbau des Pfluges maximal zusammenzudrehen;
4. sind die Stecker zum oberen Lenker, die Sicherungsstecker zu den unteren Lenkern und zum oberen Lenker am Traktor vorhanden und im gebrauchsfähigen Zustand;
5. sind die Begrenzungsketten für den seitlichen Ausschlag der unteren Lenker vorhanden; sind die Spanneinrichtungen gangbar;

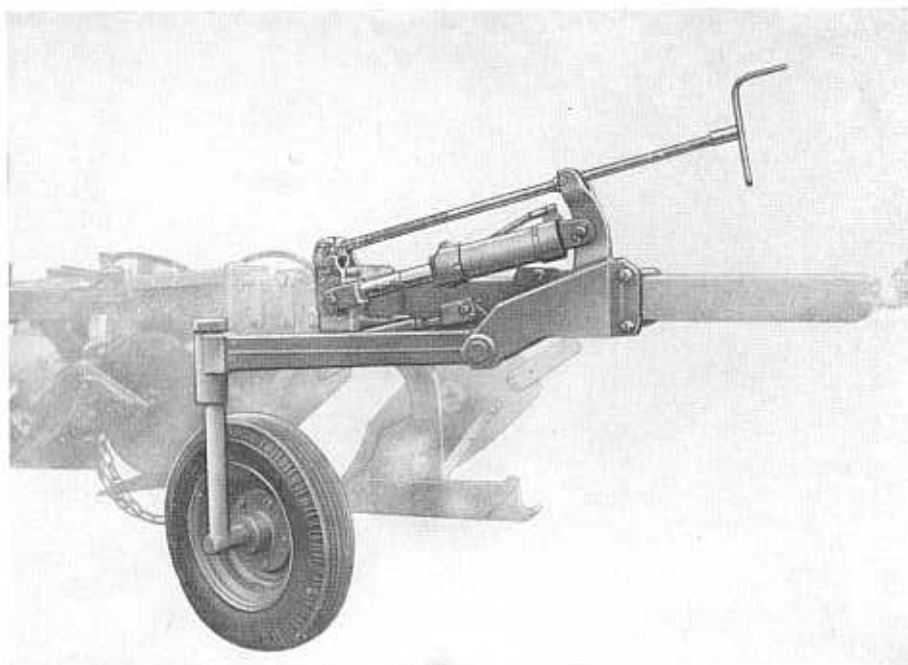


Abb. 7 Hinterrad mit Spindelverstellung

diese etwa in Traktormitte verläuft. Die Kinematik und der Arbeitszylinder der Hinterradaushebung wurden so gewählt, daß beim Einsetzen der vordersten Pflugkörper des Pfluges zuerst in den Boden geführt bzw. beim Ausheben zuerst aus dem Boden gehoben wird (Abb. 7).

Am Längsträger des Pfluges ist ein Stützrad vorgesehen, mit dem bei Traktoren ohne Regelhydraulik die Arbeitstiefe vorn am Pflug eingestellt wird. Bei Traktoren mit Regelhydraulik wird das Stützrad bis zum Anschlag hochgedreht. Das mittels Spindel verstellbare Stützrad ist in einer geschlossenen Bleiausführung mit staubdichter Wälzlagerung ausgeführt (Abb. 8).

Der Pflug wird über die Zugeinrichtung an der Tragachse kardanisch angehängt, daher kann er sich bei der Arbeit und beim Transport in horizontaler und vertikaler Richtung um die jeweiligen Drehpunkte frei bewegen. Die Anlenkpunkte der Tragachse und Koppel sind so ausgelegt, daß der Traktor während der Arbeit in der Furche fahren muß.

Der obere Lenker (Abb. 18) wird in die Koppel so eingeführt und verlängert oder verkürzt, daß der Stecker leicht eingesteckt werden kann. Durch einen Sicherungsstecker wird der Stecker gesichert.

Bei abgebautem Gerät werden die Sicherungsstecker am Traktor in die dafür vorgesehenen Taschen gesteckt, um ein Abreißen der Stecker während der Fahrt zu verhindern. Der Stecker und die Sicherungsstecker sind Bestandteile des Traktors. Dann wird der Hydraulikschlauch mit der Kupplungshälfte am Traktor gekoppelt (Abb. 19).

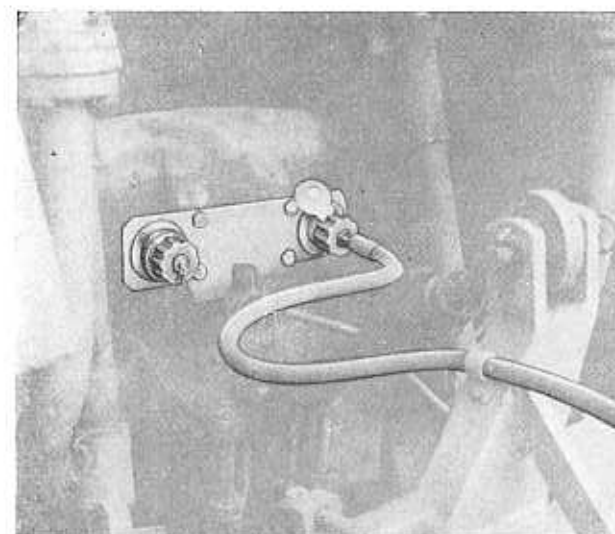


Abb. 19 Koppeln der Schlauchkupplung am Traktor

Nach dem Anbau des Pfluges wird er mit dem Kraftheber und Arbeitszylinder ausgehoben. Ergeben sich hierbei durch mangelnden Öldruck in der Hydraulikanlage Schwierigkeiten, so ist der Fehler abzustellen.

Gegebenenfalls muß der Öldruck kontrolliert werden.

Das Sicherheitsventil muß entsprechend den Angaben in der Bedienungsanleitung für den Traktor neu eingestellt werden. Dann wird die durch den Stecker mit dem Vertikalgelenk verbundene Kette gelöst, damit der Haltearm der Kette beim Absenken nicht verbogen wird (Abb. 20).

Damit ein selbsttätiges Verstellen der Spindel am Stützrad verhindert wird, muß die Ösenschraube in die Aussenkung der Spindel gedreht werden.

Bei ausgehobenem Pflug muß die Länge des oberen Lenkers so eingestellt werden, daß das Vertikalgelenk genau senkrecht steht, da andernfalls der Pflug beim Wenden bzw. Kurvenfahren kippt!

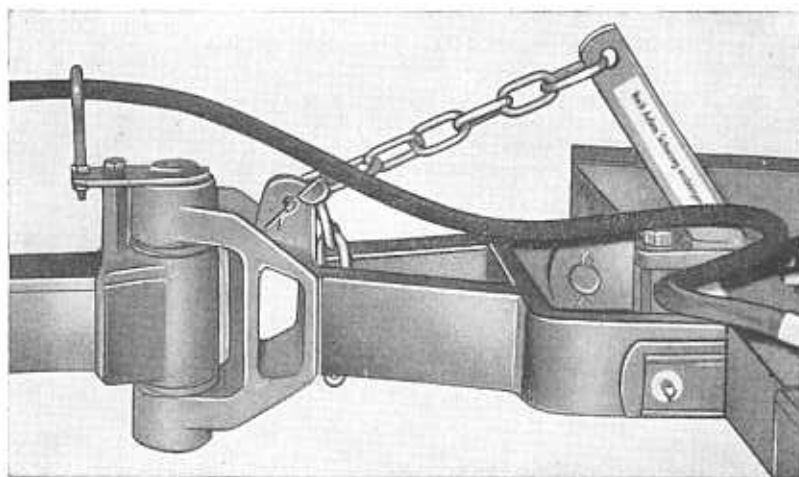


Abb. 28 Haltekette mit Vertikalgelenk

Um bei ausgehobenem Pflug eine genügende Bodenfreiheit zu haben, sind beim Anbau die Hubstangen des Dreipunktanbaues maximal zusammenzudrehen.

4.3. Bedienung des Pfluges bei der Arbeit

4.3.1. Anpflügen

Um eine gute Pflugarbeit zu erzielen, wird am oberen und unteren Vorgewende des Schläges eine Querfurche gezogen. Damit wird für den Traktoristen an beiden Schlagenden die Begrenzung der Pflugfurche geschaffen. Der Pflug erreicht dadurch schneller die gewünschte Arbeitstiefe. Das Vorgewende soll eine Breite von ca. 15 m haben.

Beim Anpflügen bleibt der Pflug vorn ausgehoben und wird hinten soweit abgelassen, daß der letzte Körper ca. 10 cm tief arbeitet und der vorletzte Körper nur noch wenige Zentimeter in den Boden eingreift. Die zweite Spaltfurche kann etwas tiefer gepflügt werden, damit der Pflug eine Seitenführung erhält.

Die Seitenführung wird bei richtiger Stellung des Hinterrades auch dadurch erzielt, daß sich das Hinterrad am Furchendamm der ersten Spaltfurche abstützt. Es ist zügig zu fahren, damit die aufgepflügte Erde nach der Seite geworfen wird. Beim anschließenden Zusammenschlag fährt man langsam und genau, damit weder Kamm noch Furche entsteht.

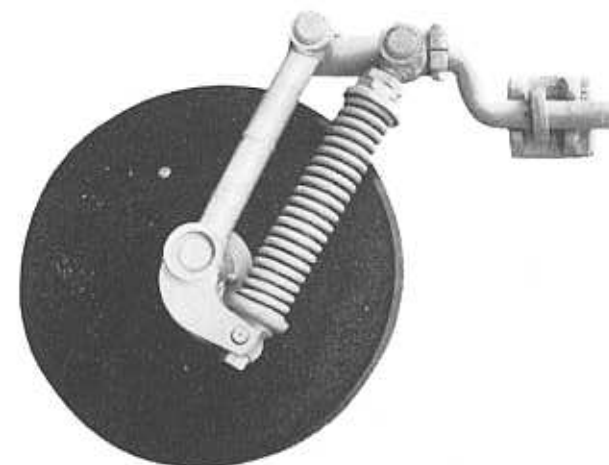


Abb. 5 Scheibensack

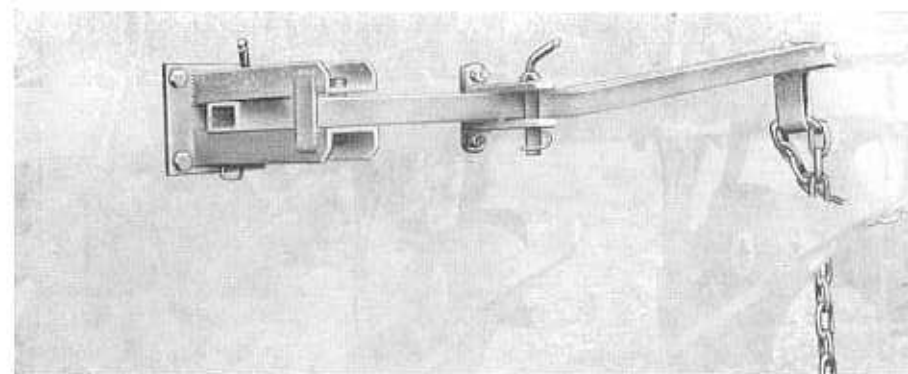


Abb. 6 Kopplungseinrichtung in Transportstellung

Das Hinterrad kann am Werkzeugträger stufenlos verstellt und bei Veränderungen der Gesamtarbeitsbreite entsprechend eingestellt, dabei aber das in Abb. 4 angegebene Maß nicht unterschritten werden. Damit der Pflug mit dem Traktor die zulässige Transportbreite nicht überschreitet, wird das Hinterrad während des Aushebevorganges zwangsläufig in seiner Laufrichtung so geschwenkt, daß

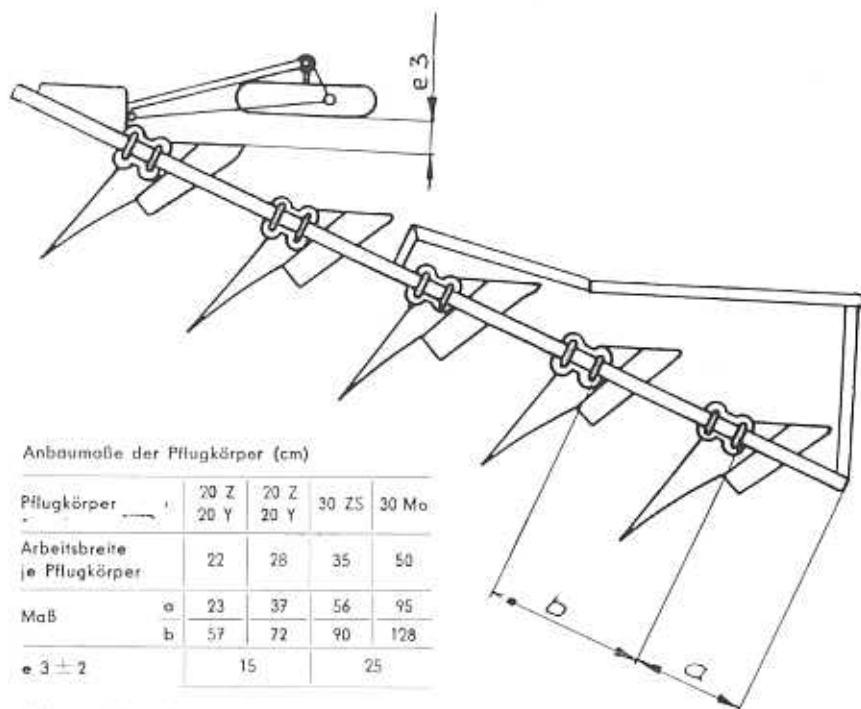


Abb. 4 Anbauschema

Die Scheibensechtaufhängung mit Scheibensech kann je nach Erfordernissen von unten oder oben am Werkzeugträger mit dem Klemmbügel angeschraubt werden (Abb. 5).

Die Führungsschiene der Kopplungseinrichtung wird durch zwei Vorstecker an der seitlich am Werkzeugträger angeschraubten Aufnahme befestigt. Beim Straßen-transport wird der äußere Vorstecker entfernt, die Führungsschiene nach vorn in den Schienenhalter geschwenkt und mit dem Vorstecker mit Federstecker gesichert (Abb. 6).

Die Kette für Nachlaufgeräte wird vorn am Querträger mit einem Vorstecker und Federstecker befestigt, durch den Bügel der Führungsschiene gezogen und in die Zueinrichtung des Nachlaufgerätes eingehangen. Mit angehängten Nachlaufgeräten ist an den Vorgewenden vorsichtig zu fahren. „S“-förmige Wendungen mit kleinen Wenderadien sind unbedingt zu vermeiden. Die Vorgewende sind so groß anzulegen, daß ein Wenden ohne Kollision der Nachlaufgeräte durchgeführt werden kann.

3.3.2. Kraftheber

Bei Traktoren mit Regelhydraulik sollte diese unbedingt angewendet werden. Nur damit ist es möglich, die Zugkräfte auszunutzen und große Flächenleistungen zu erzielen.

Bei Traktoren ohne Regelhydraulik, daher mit Freiganghydraulik, muß der Kraftheber auf Schwimmstellung geschaltet werden. Der Pflug wird durch das Stützrad geführt und kann sich dann frei nach oben oder unten bewegen.

3.3.3. Arbeitstiefe

Bei Traktoren ohne Regelhydraulik wird die Arbeitstiefe vorn am Pflug durch das mittels Spindel verstellbare Stützrad (Abb. 8) eingestellt.

Bei Traktoren mit verwendbarer Regelhydraulik wird die eingestellte Arbeitstiefe am Kraftheber automatisch eingeregelt — deshalb Regelhydraulik (siehe 3.1.12). Dadurch wird ein Höchstmaß an zusätzlicher Last vom Pflug auf die Hinterräder gebracht. Zu beachten ist, daß das Stützrad hochgestellt ist. Am Pfluge wird die Arbeitstiefe mit der Spindel am Hinterradgehäuse (Abb. 7) eingestellt.

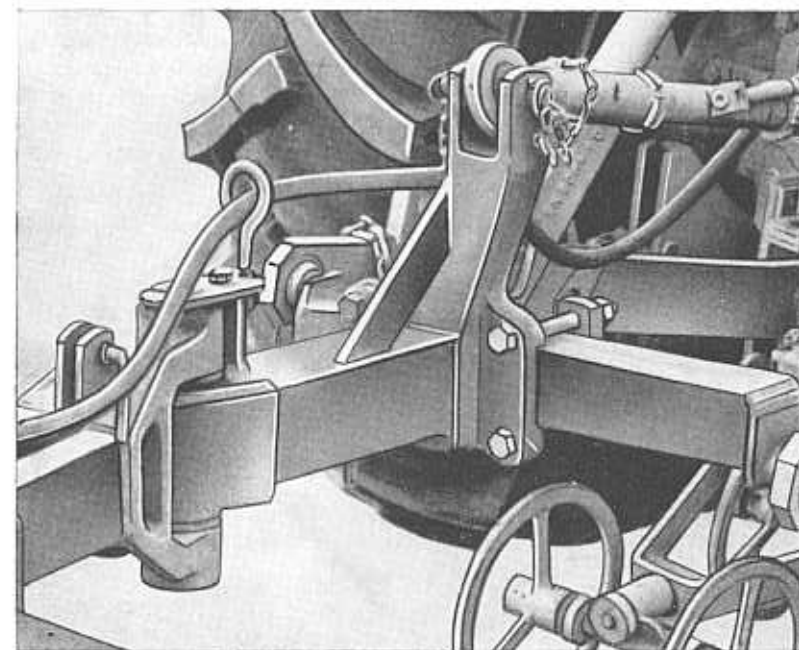


Abb. 21 Zueinrichtung mit Tragachse

4.3.4. Arbeitsbreite des ersten Pflugkörpers

Die Verspannung der unteren Lenker ist zu lösen und so einzustellen, daß sich der Pflug seitlich etwas frei bewegen kann. Die nötige Arbeitsbreite und der Furchenanschluß des ersten Pflugkörpers ist durch Lösen und seitliches Verschieben der Zugeinrichtung an der Tragachse zu regulieren (Abb. 22).

4.3.5. Querneigung

Die Querneigung des Pfluges wird durch Verlängern oder Verkürzen der Hubstangen 3 mittels Kurbel 6 (Abb. 11) eingestellt.

5. Straßentransport

Der Pflug wird hydraulisch ausgehoben.

Dann muß die Hinterradspindel nach links bis zum Anschlag gedreht werden!

Hierdurch wird der Arbeitszylinder entlastet.

Die Verkehrssicherheitseinrichtung wird von der während der Arbeit vorgesehenen vorderen Halterung abgenommen und in die am Werkzeugträgerende angebrachte Halterung gesteckt und gesichert. Beim Straßentransport muß das Dreipunktgestänge des Traktors in ausgehobener Stellung mechanisch verriegelt werden, damit der Pflug bei defekter Hydraulikanlage (z. B. undichtes Halteventil) nicht absinkt.

Gegen seitliches Pendeln des Pfluges ist das Dreipunktgestänge durch die am Traktor dafür vorgesehene Kettenverspannung zu sichern.

Höchstgeschwindigkeit beim Straßentransport 20 km/h

Beim Nichtbeachten dieses Hinweises kann beim plötzlichen Bremsen ein Schrägstellen des Traktors auftreten.

Beim Überholen, Kurvenfahren und schlechter Straßendecke ist die Fahrgeschwindigkeit herabzusetzen.

Werden Nachlaufgeräte mit dem Pflug gekoppelt, so richtet sich die Transportgeschwindigkeit nach der **kleinsten** zulässigen Geschwindigkeit innerhalb der Gerätekopplung.

3. Beschreibung der Montage

Der Aufsattel-Beetpflug B 200 besteht aus einer sehr stabilen, geschweißten Rechteck-Hohlprofilrahmen-Konstruktion ohne lösbare Verbindungen. Am Werkzeugträger, der unter 23° schräg zur Arbeitsrichtung liegt, werden die auswechselbaren Pflugkörper mit Grindel mittels Klemmbügel angeschraubt. Der Anbau und die Einstellung der Pflugkörper sowie des Hinterrades sind entsprechend dem Anbauschema vorzunehmen (Abb. 5). Zur Erleichterung der Einstellung befindet sich vorn, seitlich am Längsträger des Pfluges ein Schild mit dem Anbauschema. Zunächst wird der vordere Pflugkörper befestigt und dann in den angegebenen Abständen die übrigen Körper. Die Arbeitsbreite kann stufenlos verändert werden, indem man jeweils den Pflugkörper verschiebt oder abnimmt. Soll die Veränderung der Arbeitsbreite eines Pflugkörpers 1 cm betragen, so ist er am Werkzeugträger etwa 2,6 cm zu verschieben.

Ist beim Typ B 200-5 (30 ZS-Körper) eine Veränderung der Arbeitsbreite erforderlich, so ist es am zweckmäßigsten, die Arbeitsbreite je Pflugkörper in folgenden Stufen zu verringern:

35 cm (normal), 33 cm, 31 cm und 30 cm.

Die in der Tabelle Abb. 5 angegebenen Arbeitsbreiten sind Normalarbeitsbreiten, wobei die Typen B 200-2 und B 200-3 als Schälppflug mit einer Arbeitsbreite von 22 cm je Pflugkörper eingesetzt werden. In jedem Falle sind bei der Wahl der Arbeitsbreite und Arbeitstiefe die jeweils vorhandenen Bodenverhältnisse zu berücksichtigen.

Durch eingehende Versuche hat sich ergeben, daß die Lieferung eines speziellen Schälppflugkörpers nicht erforderlich ist, da die Pflugkörper 20 Z und 20 Y bei einer Arbeitsbreite von 22 cm eine gute Schälarbeit leisten. Wenn mit diesen Pflugkörpern Saatzfurche gepflügt werden soll, so kann die Pflugkörperanzahl auf sieben verringert werden, damit eine größere Arbeitsbreite für jeden Pflugkörper (günstigeres Arbeitsbreiten-Arbeitstiefenverhältnis) erreicht wird. Ab 25 cm Arbeitsbreite ist die Arbeit mit Kombi-Vorschneidern möglich. Es ist z. B. zweckmäßig, bei größerer Stallungsgabe und bei hohen Möhndrescherstoppeln die Arbeitsbreite je Pflugkörper auf 28 cm zu vergrößern, dabei wird der Durchgang zwischen den Pflugkörpern wesentlich erhöht. Bei einer Vergrößerung des Durchganges zwischen letztem Pflugkörper und Hinterrad (Abb. 4 Maß e 3) kann die gesamte Rahmenlänge genutzt werden, d. h. das Hinterrad ist nach hinten zu verschieben. Bei dieser Vergrößerung wird jedoch der Hydraulikschlauch zu kurz, so daß folgender Umbau empfohlen wird. Der Hydraulikzylinder ist um 180° zu drehen, so daß die Kolbenstange direkt am Hinterradgehäuse angelenkt wird. Bei diesem Umrüsten ist darauf zu achten, daß der Schlauchanschluß am Zylinder nach unten zeigt.

2. Technische Daten

Gesamtlänge in Transportstellung	6500 mm
Gesamtbreite in Transportstellung	2000 mm
Gesamthöhe in Transportstellung	1600 mm

Ausrüstungstabelle

Pflugauführung	B 200-2 Schälplflug	B 200-3 Schälplflug	B 200-4	B 200-5
Pflugkörperform	20 Z	20 Y	30 Mo	30 ZS
Stückzahl	9	9	3	5
Nennarbeitsbreite cm	198	198	150	175
Nennarbeitstiefe cm	20	20	30	30
Rahmenhöhe cm	55	55	65	65
Masse kg	1000	1050	1150	1250
Baugruppen				
Grindel 20	9	9	—	—
Grindel 30	—	—	3	5
Kombi-Vorschneider 20	7	7	—	—
Kombi-Vorschneider 30	—	—	—	5
Pflugkörper 20 Z	9	—	—	—
Pflugkörper 20 Y	—	9	—	—
Pflugkörper 30 ZS	—	—	—	5
Pflugkörper 30 Mo vorn	—	—	2	—
Pflugkörper 30 Mo hinten	—	—	1	—
Scheibensechsaufhängung	1	1	3	1
Hydraulik	1	1	1	1

Für die Pflugauführungen B 200-2 und B 200-3 wird grundsätzlich ein Schälplflug mit neun Pflugkörpern geliefert. Für das Pflügen der Saatzfurche muß die Zahl der Pflugkörper auf sieben, bei bleibender Gesamtarbeitsbreite von ca. 200 cm verringert werden, damit ein größerer Durchgang erzielt wird.

Die Typenvarianten B 200-2, B 200-3 und B 200-4 können durch Kauf der Zusatzausrüstungen aufgebaut werden.

Transportgeschwindigkeit im Straßenverkehr max. 20 km/h.

Erforderliche Traktorenklasse 14 bis 20 KN.

Das Hinterrad ist luftbereift 6.00-16 extra Transport TGL 6500 Reifendruck 0,3 KPa.

Der Traktor muß eine hydraulische Dreipunktanlage, einen Anschluß (Schlauchkupplungshälfte F 10 TGL 10 972 für freie Arbeitszylinder) besitzen, wobei der hydraulische Betriebsdruck von 100-130 kp/cm² gewährleistet sein muß.

Kopplungseinrichtung für Nachlaufgeräte z.B. Krümelwalze mit Transporteinrichtung B 459/1,9 m Arbeitsbreite.

6. Abstellen

Der Pflug wird durch Schalten des Steuerschiebers auf „Senken“ beziehungsweise „Schwimmstellung“ auf ebenem Boden abgestellt. Dann wird das Stützrad durch die Spindel herabgelassen, damit der Pflug einen festen Stand erhält. Die vor dem Absenken nach rechts hineingedrehte Hinterradspindel wird ebenfalls wieder bis zum Anschlag herausgedreht. Bevor die Tragachse ganz abgesenkt wird, ist die Haltekette wieder mittels Stecker mit der Zugleinrichtung zu verbinden, damit ein gefahrloser Abbau und ein besserer Anbau möglich ist. Jetzt können die Stecker und Lenker der Dreipunktanlage entfernt werden. Durch einen kurzen kräftigen Ruck wird der Hydraulikschlauch mit der Kupplungshälfte vom Traktor getrennt. Die blanken Teile, wie Streichbleche, Schare usw. sind sofort einzufetten oder zu ölen.

7. Störungen

Fehler	Ursache	Abhilfe
Der Pflug läßt sich durch die Hydraulikanlage nicht einsetzen oder ausheben	Luft in der Hydraulikanlage	Am Arbeitszylinder Höchstdruckschlauch lösen, Luft entweichen lassen, wieder festdrehen
	Zu wenig Hydrauliköl	Hydrauliköl nachfüllen
	Öl gefängt nicht in die Leitungen des Pfluges	Richtige Anbringung der Abreißschlauchkupplung
Höchstdruckschläuche undicht oder Verschraubungen abgerissen	Ohne Abreißschlauchkupplung gearbeitet	Neue Abreißschlauchkupplung anbringen
	Abreißkupplung nicht richtig zusammengeschraubt oder diese ist defekt	
Der Pflug kippt beim Wenden zur Seite	Das Vertikalgelenk steht in Transportstellung nicht genau senkrecht	Richtige Einstellung durch Veränderung der Länge des oberen Lenkers

Fehler	Ursache	Abhilfe
Beim Unterpflügen von Stall- dung treten Ver- stopfungen am Stützrad auf	Stalldung ist nicht gleichmäßig verteilt	Auf Kosten einer guten Bodenführung kann das Stützrad nach oben ge- stellt und der Pflug über den Dreipunktanbau auf Tiefe gehalten werden ¹⁾ Besser ist, wenn beim Stalldungunterpflügen auf eine gleichmäßige Verteilung geachtet wird ¹⁾
Trotz richtiger Einstellung des Stütz- und Hin- terrades wird nicht die ge- wünschte Ar- beitstiefe erreicht	Bei den am Traktor vorhandenen höhen- verstellbaren Len- kern liegt der Zug- punkt zu hoch	Die Lenker müssen tief gesetzt werden, daß das Stützrad den Boden noch leicht abtastet ¹⁾
	Die Schare sind stumpf	Scharfe Schare ver- wenden
Die Anschluß- furche ist unsauber	Die Pflugtiefe ist vorn und hinten nicht gleich	Stütz- und Hinterrad richtig einstellen ¹⁾
	Die Arbeitsbreite des 1. Körpers weicht von der der übrigen Körper ab	Verstellung des Vertikal- gelenks auf der Tragachse
	Der Pflug ist quer- geneigt	Richtige Einstellung der Lenkerhubstangen
Die Pflugkämme liegen ungleich- mäßig	Der Körperabstand am Werkzeugträger ist un- gleichmäßig	Einstellung der Körper- abstände entsprechend dem Anbauschema
	Grindel oder Unterkör- per sind verbogen	Richten bzw. Austausch der deformierten Teile

¹⁾ Bei Traktoren ohne Regelhydraulik

1. Einführung

Dieser Pflug ist ein standardisiertes Grundgerät und kann mit dem dazu im Baukastensystem entwickelten Baugruppen schnell in verschiedene Ausführungen umgerüstet werden. Hierdurch ist er für die verschiedenen Pflugverfahren und Pflugarbeiten wie Schälffurche über die Saat- und Winterfurche bis zu solcher Spezialarbeit wie Wiesenumbruch einsetzbar.

- 1.1. Durch die Möglichkeit, verschiedene Pflugkörperformen anzubringen und diese stufenlos zu verstellen, kann der B 200 verschiedenen Einsatzbedin-
gungen und der vorhandenen Zugkraft angepaßt werden.

Folgende Ausrüstungen sind möglich:

Saatfurche
Schälffurche
Winterfurche
Wiesenumbruch,

Dieses ideale und vielseitige Pflugsystem erübrigt das Anschaffen ver-
schiedener Pflüge für verschiedene Pflugverfahren und Pflugarbeiten. Die
Konstruktion des Aufsattel-Beetpfluges B 200 ist einfach und stabil. Er stellt
keine erhöhten Ansprüche an Wartung und Pflege und liegt bezüglich der
Unterhaltungs- und Reparaturkosten äußerst günstig.
Der Aufsattel-Beetpflug B 200 leistet bei sachgemäßer Einstellung und
Bedienung außerordentlich gute Arbeit und wird zur Steigerung der land-
wirtschaftlichen Erträge einen wesentlichen Beitrag leisten.

- 1.2. Besonders vorteilhaft erweisen sich die standardisierten Baugruppen wie
Pflugkörper, Grindel, Scheibensech und Kombi-Vorschneider.

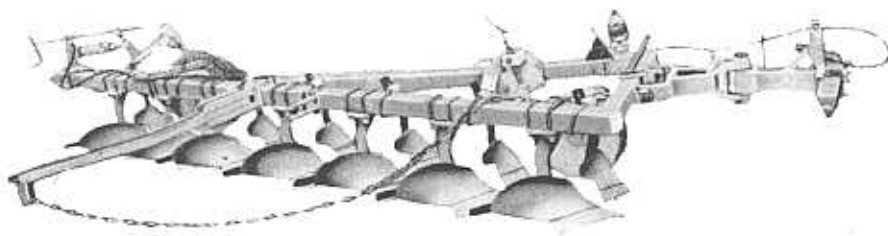


Abb. 1 Aufsattel-Beetpflug B 200-2 / Saatfurche

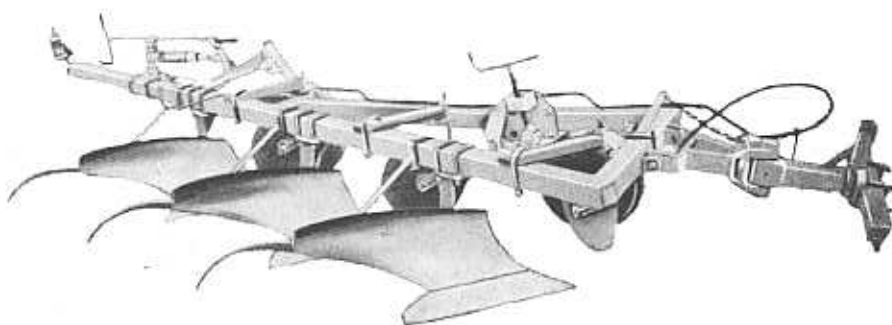


Abb. 2 Aufsattel-Beetpflug B 200-4

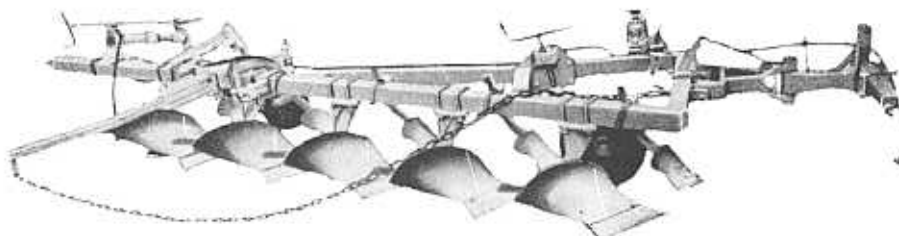


Abb. 3 Aufsattel-Beetpflug B 200-5

8. Wartung und Pflege

8.1. Allgemeines

Gute reibungslose Arbeit können Sie von einem Gerät nur dann erwarten, wenn Sie dieses fachgerecht behandeln und gewissenhaft pflegen. Damit das Gerät stets einsatzbereit ist und leistungsfähig bleibt, führen Sie bitte regelmäßig folgende Pflegearbeiten durch.

8.2. Täglich

1. Alle Schmierstellen laut Schmierplan abschmieren (Abb. 22).
2. Alle Schrauben und Muttern auf festen Sitz prüfen, wenn nötig nachziehen.
3. Stumpfe Schare sind gegen vorschriftsmäßig geschärfte Schare auszutauschen, damit hoher Verschleiß vermieden und die Zugkraft nicht unnötig erhöht wird. Zu kurze Schare haben keinen Unter- und Seitengriff und erschweren damit das Eindringen des Pfluges in den Boden. Ein Satz Reserveschare muß stets am Einsatzort sein.
4. Streichbleche und Schare sind nach der Arbeit gut einzufetten, um sie vor Korrosion zu schützen.

8.3. Schmierplan und Schmiermittel

Alle gelb gekennzeichneten Schmierstellen sind nach dem Schmierplan (Abb. 22) einmal täglich mit Maschinenfett zu schmieren, Spindeln und Gleitstellen sind einzufetten.

Die Wälzlagerung des Hinter- und Stützrades wird einmal jährlich mit Wälzlagerfett geschmiert. Die Schmierung der Lagerung des Tragarmes am Hinterrad erfolgt in ausgehobener Stellung.

8.4. Winterfestmachung des Gerätes

Das Gerät ist gründlich zu reinigen, der Farbanstrich zu prüfen und evtl. zu erneuern. Der Pflug ist unter Dach (auf Bretter) abzustellen, um ihn vor Witterungsschäden zu schützen. Er ist auf Vollständigkeit zu prüfen; Aufnahme der erforderlichen Ersatzteile für die Ersatzteilbestellung, um notwendige Reparaturen durchführen zu können.

Das Zerlegen der „Stütz- und Hinterradnabe“ wird wie folgt durchgeführt:

Noch Entfernen der Sicherungsringe „a“ wird mit der Buchse „b“ eines der Wälzlager mit Radialdichtring und Gehäuse herausgedrückt (Abb. 23).

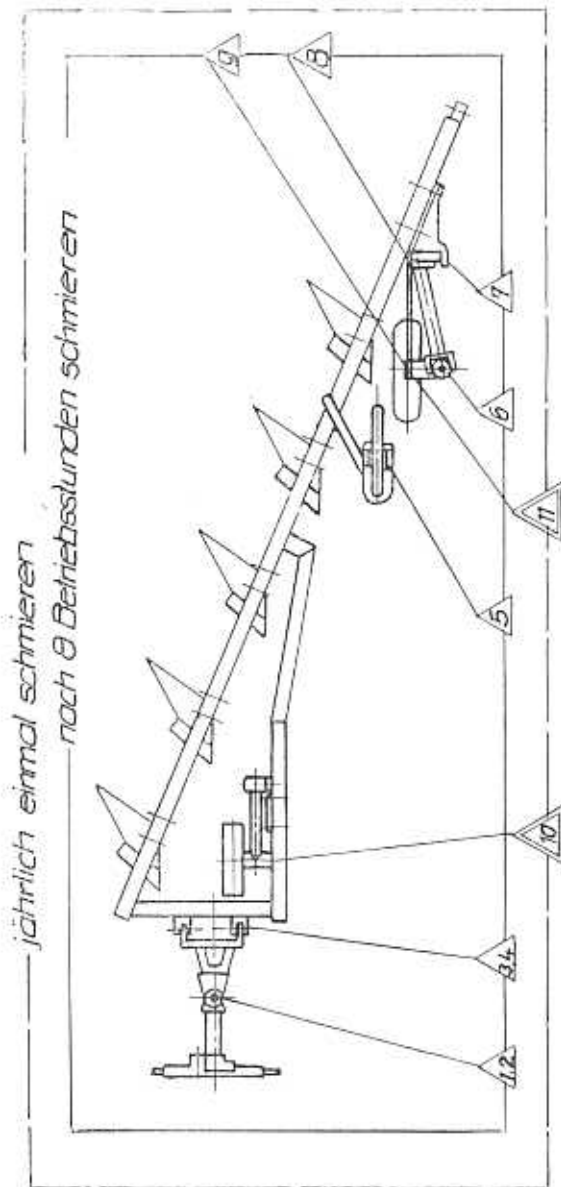


Abb. 22 Schmierplan

Nr.	Schmierübersicht		Kennzeichen	Schmierschrift	
	Bezeichnung	Kurzzeichen		Schmierfüllteil	Bemerkungen
1-9	Maschinenfett	SCo + h 2 (3/16)	△	nach 8 Betriebsstunden	mit Maschinenfett füllen
10-11	Wälzlagerfett	MNo A 1 + K 3 (3/49)	△	jährlich einmal	mit Wälzlagerfett füllen

Inhaltsverzeichnis

	Seite
1. Einführung	5
2.1. Technische Daten	6
3. Beschreibung der Montage	7
4. Einsatz	11
4.1. Vorbereitung	11
4.2. Anbau des Pfluges	16
4.3. Bedienung des Pfluges bei der Arbeit	20
4.3.1. Anpflügen	20
4.3.2. Kraftheber	21
4.3.3. Arbeitstiefe	21
4.3.4. Arbeitsbreite des ersten Pflugkörpers	22
4.3.5. Querneigung	22
5. Straßentransport	22
6. Abstellen	23
7. Störungen	23
8. Wartung und Pflege	25
8.1. Allgemeines	25
8.2. Täglich	25
8.3. Schmierplan und Schmiermittel	25
8.4. Winterfestmachung des Gerätes	25
9. Hinweise zur Einhaltung der Arbeitsschutz- und Sicherheitsbestimmungen	28

Diese Bedienungsanleitung gehört nicht in den Schreibtisch, sondern an die Maschine!

Bevor Sie den Aufsattel-Beetpflug B 200 in Betrieb nehmen, lesen Sie bitte diese Bedienungsanleitung gründlich durch. Machen Sie sich mit der Technik, den Einsatzbedingungen und der Wartung dieses Gerätes vertraut.

Durch einen verantwortungsbewußten Einsatz erreichen Sie nicht nur eine gute, reibungslose Arbeit, sondern Sie verlängern außerdem die Lebensdauer dieses Gerätes.

Sollten Sie weitere Rückfragen haben, wenden Sie sich bitte

1. an die Kundendienstvertretung des VEB agratechnik in den Bezirken;
2. an die für das Gerät in Ihrem Bereich zuständige Vertragswerkstatt;
3. an den Kundendienst des Werkes.

Fernruf: Leipzig 49 72 0

Fernschreiber: 051 361

Beschreibungen und Abbildungen sind durch laufende Weiterentwicklung unverbindlich!

Stand: September 1982

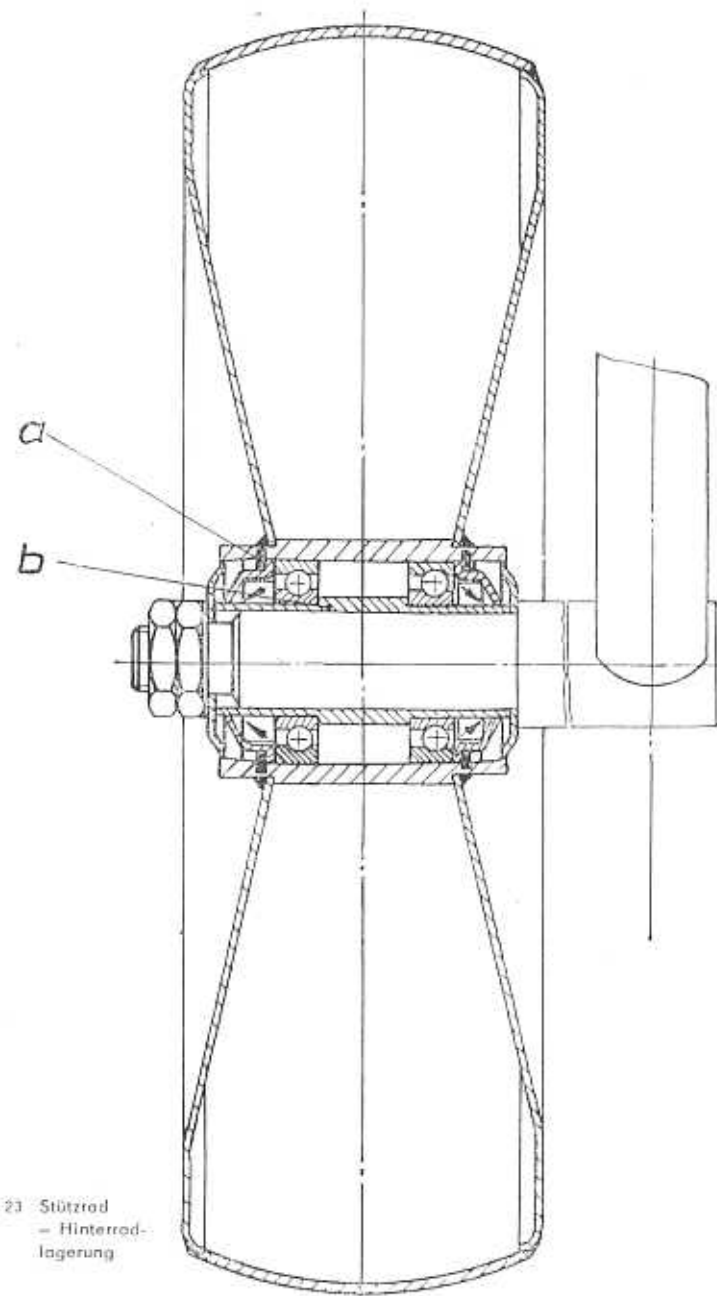


Abb. 23 Stützrad
– Hinterrad-
lagerung

9. Arbeitsschutz — technische Sicherheit

Alle Wartungs- und Pflegearbeiten am Gerät sind nur bei sicher abgestelltem Gerät und stillgelegter Maschine durchzuführen.

Eine ständige Belehrung und Unterweisung der Bedienperson ist notwendig.

Beim Einsatz von Traktoren und Landmaschinen sind nachfolgende Arbeitsschutzanordnungen für die Unfallverhütung zu beachten:

ASVO	Allgemeine Vorschriften
ASVO, AGB	Pflichten und Rechte der Beschäftigten TGL 30104
ASAO 5	Arbeitsschutz für Frauen und Jugendliche
ASAO 17/2	Transport
ABAO 361/3	Straßenfahrzeuge
ASAO 20/1	Erste Hilfe und Verhalten bei Unfällen
ASAO 107/1	Landwirtschaftliche Maschinen und Geräte
TGL 30104	Arbeitsschutzgerechtes Verhalten

Weiterhin ist zu beachten, daß das Überholen und Einbiegen nur bei größter Vorsicht vollzogen werden darf.

Die Höchstgeschwindigkeit beim Straßentransport beträgt 20 km/h. Der An- und Abbau des Pfluges am Traktor hat mit größter Vorsicht und Sorgfalt zu erfolgen.

Beim Straßentransport ist der Pflug entsprechend der Verkehrssicherheitseinrichtung, bestehend aus einem Rückstrahler und einer Begrenzungsflagge zu kennzeichnen.

Bei Nebel und Dunkelheit ist zusätzlich eine Sturmlaterne, vorn weiß und hinten rot, in die Halterung zu stecken.

Zur Sicherung der unteren Lenker sind nur die zum jeweiligen Traktortyp gehörenden Stecker zu verwenden. Diese müssen unbeschädigt sein und sind daraufhin zu kontrollieren. Die Verwendung von Schrauben und Splinten ist unzulässig!

Montagearbeiten bzw. Scharwechsel dürfen nur bei abgesetztem bzw. mechanisch gesichertem, ausgehobenem Pflug durchgeführt werden. Soll der Pflug in einen anderen Rüstzustand versetzt werden (wozu die Körper abgenommen werden müssen), so sollte er möglichst an einen Traktor angebaut werden. Ist das nicht möglich, muß der Pflug links und rechts am Querrahmen vorn und am Werkzeugträger hinten mit Böcken sicher abgestellt werden.

Während der Arbeit darf sich keine Person neben dem Pflug aufhalten, denn beim Auftreffen auf Hindernisse kann der Pflug in horizontaler und vertikaler Richtung ausschwenken.

Jede Veränderung an bzw. jeder zweckentfremdete Einsatz mit diesem Erzeugnis kann eine Verletzung der Schutzgüte sein. Bei Arbeitsausfällen, Havarien oder Berufserkrankungen, die durch mangelhafte Schutzgüte an diesem Erzeugnis aufgetreten sind, ist die Kundendienstvertretung oder das Werk direkt zu benachrichtigen.

Bedienanweisung

Aufsattel-Beetpflug B 200

Hersteller:

**Kombinat Fortschritt
Landmaschinen**

VEB

Bodenbearbeitungsgeräte Leipzig

DDR — 7031 Leipzig

W 2

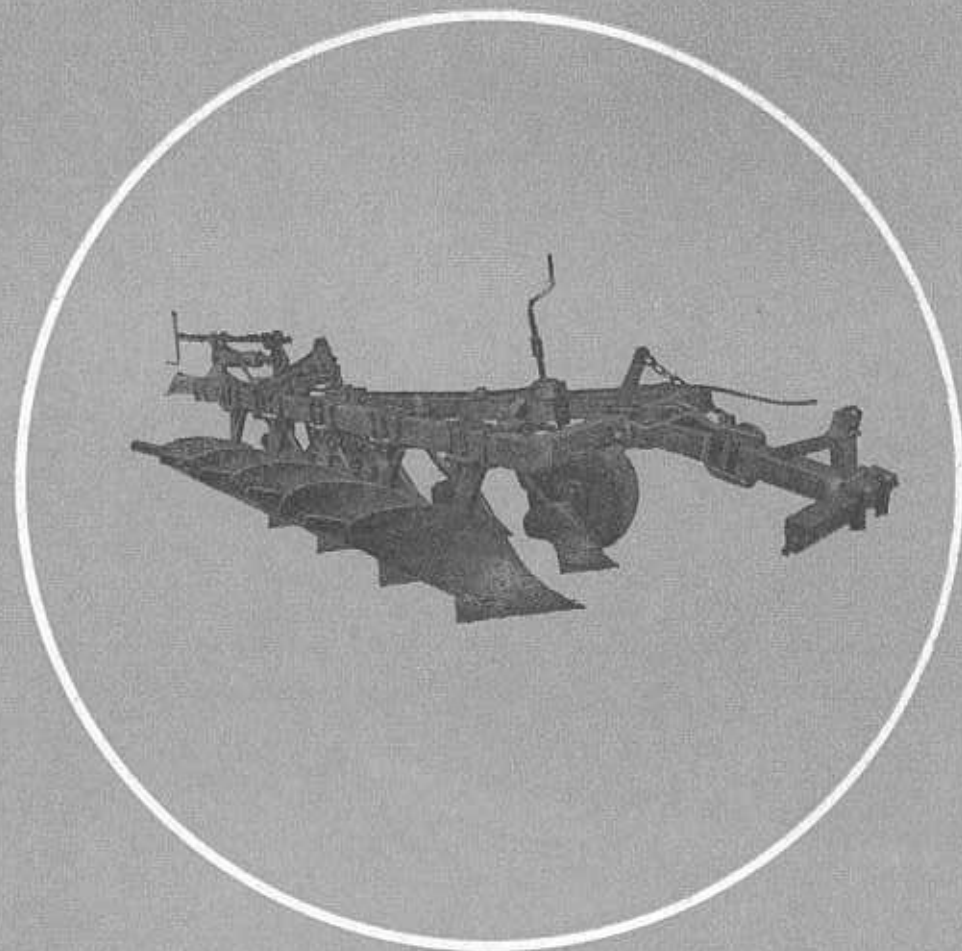
Exporteur:

**Fortschritt Landmaschinen
Export-Import**

Volkseigener

Außenhandelsbetrieb der DDR

DDR — 1185 Berlin



**Bedienanweisung
Aufsattel-Beetpflug B 200**



**Kombinat Fortschritt
Landmaschinen**

VEB Bodenbearbeitungsgeräte
Leipzig